

# Lust auf Gottesdienst

Ein (Nachmit-)Tag für Konfirmandinnen und Konfirmanden  
mit Stationen in der Kirche

Sabine Eichler und Projektgruppe ‚Materialien für die Konfirmandenarbeit‘ am RPZ Schönberg  
Leitung und Redaktion: Jörg M. Reich

## Darum geht's:

Die Konfirmand/-innen sollen während ihrer Konfirmandenzeit Gottesdienste besuchen. Wir wollen erreichen, dass sie freiwillig und gern zum Gottesdienst kommen, und dass sie verstehen, worum es geht. Aufgrund des gesellschaftlichen Traditionsabbruches meinen viele zunächst, dass sie Gottesdienste nur konsumieren sollten. Entsprechend fällt ihre Kritik aus, wenn sie - wie manche Erwachsenen - diese „Show“ für wenig attraktiv halten. Wir sehen es als elementare Aufgabe an, Konfirmandinnen und Konfirmanden zur inneren Beteiligung am Gottesdienst anzuleiten. Sie sollen wahrnehmen und erkennen können, dass und wo es um sie geht, wo sie etwas bekommen, wenn sie sich öffnen.

Mit den vorliegenden Bausteinen verdeutlichen wir unsere Grundeinstellung, Konfirmandinnen und Konfirmanden mitzunehmen auf eine Reise in ihnen unbekannte Räume. Deshalb werden ihnen vier zentrale Elemente des Gottesdienstes - Segen, Gebet, Bibel und Abendmahl - sehr sensibel mit erlebnis- und erfahrungsorientierten Methoden nahegebracht. Die Konfirmand/-innen sollen bewusst zuerst selbst erleben, was in Gottesdiensten geschehen kann, bevor sie allgemeine Informationen darüber sammeln.

Die Einheit hat ihren Schwerpunkt in einer Stationen - Arbeit. Jede Station wird von einem/r Mitarbeiter/in angeleitet („bemannte Raumstationen“). Grundlegende Absprachen zum Gottesdienst werden besprochen. Deshalb wird diese Einheit zu Beginn der Konfirmandenzeit ihren Platz finden.

Unser Entwurf konkretisiert Einsichten des ‚doppelten Perspektivenwechsels‘:

- A Ansetzen bei Vorerfahrungen und Einstellungen der Konfirmand/-innen
- B Auseinandersetzung mit der biblisch-christlichen Tradition
- C Vorbereiten einer Präsentation
- D In Kontakt kommen mit der Gemeinde.

» Zeitaufwand:

Um alle Elemente der vorliegenden Einheit umsetzen zu können, ist **ein ganzer Tag** anzusetzen, beziehungsweise entsprechend viele Einzelstunden an Nachmittagen.

Wer eine konzentrierte Einführung in Gottesdienstgeschehen geben will, kann sich beschränken auf die „bemannten Raumstationen“ 1 - 4 und aus C den zweiten Schritt anschließen. Hierfür ist **ein Nachmittag** und die Durchführung von Element D 1 einzuplanen.

- A Voreinstellungen der Konfirmand/-innen aufgreifen und**
- B Auseinandersetzung mit der biblisch-christlichen Tradition**

## „Bemannte Raumstationen“

### **Darum geht's:**

Anstelle von Erklärung der Gottesdienstordnung erleben und erfahren die Konfirmand/-innen vier wesentliche Elemente des Gottesdienstes.

2 Stunden (30 Minuten pro Station) + 10 Minuten für die Vorbereitung im Raum

**Raum:**

Die Einheit muss dem Kirchenraum vor Ort angepasst werden. Da vier Stationen in der Kirche durchlaufen werden, eignet sich ein großer Kirchenraum, in dem vier Gruppen weit genug voneinander entfernt arbeiten können, ohne sich gegenseitig zu stören. Es muss eine Sakristei oder ein Andachtsraum vorhanden sein. Günstig ist, wenn der Chorraum abgegrenzt ist, z.B. durch eine Mauer oder durch einige Entfernung vom Schiff getrennt.

**Material:**

Fläschchen mit Hawaii Kokosöl, Kärtchen mit Segenssprüchen, Plakatkarton, Edding, Fotos zum Thema Segen, Korb mit faustgroßen Steinen (vom Baumarkt), Klangschale (wenn vorhanden). Glöckchen, Triangel tun es auch). Tischkarten, Altarbibel, Abendmahlsgerät, 2 Fladenbrote, Tuch, Sitzkissen. „Gottesdienstwegweiser“ aus Schönberger Hefte 2,2004, für die eigene Gemeinde aktualisiert, GoDiCard für alle (s. Baustein 3).

**Baustein 1: Einführung****So läuft's:**

Bevor es in die Raumstationen geht, sollen die Konfirmand/-innen den Raum in einer anderen, vielleicht auch fremden Art, wahrnehmen. Sie versammeln sich vor der Kirchentür, bekommen die Augen verbunden und werden aufgefordert, einzeln in die Kirche zu gehen und sich tastend zu orientieren. Dann sollen sie sich einen Platz zu suchen, an dem sie stehen bleiben.

(Darauf achten, dass die Konfirmand/-innen weit genug voneinander entfernt stehen!)

Sie werden nun aufgefordert, eine besondere Haltung einzunehmen.

**U** (Dieses Zeichen bedeutet:) So wird's angesagt: „Breitet nun die Arme aus, so dass eure geöffneten Handflächen nach oben zeigen.“ (Evtl. korrigierend nachhelfen)

Die Teamer stimmen gemeinsam an: „Gib uns Ohren zu hören und Augen zu seh'n“ (MKL 1). Die Konfirmand/-innen stimmen ein.

Die Haltung wird aufgelöst, die Augenbinden abgenommen.

Die Konfirmand/-innen werden in vier gleichgroße Gruppen aufgeteilt.

An den entsprechenden Orten in der Kirche sind die Stationen aufgebaut. Jede Station ist mit einem „Raumfahrer“ besetzt („bemannte Raumstation“).

**U** „Heute will ich mit euch in andere Räume reisen. In der Kirche gibt es insgesamt vier bemannte Raumstationen, die ihr besuchen und erkunden sollt. Da unsere Raumstationen bemannt sind, trifft ihr dort auch schon jemanden an. Sammelt euch in den in vier Gruppen – und geht dann auf die Reise. Diese Reise ist kein Wettbewerb, sondern ihr bekommt auf jeder Station etwas mit.“

**Wichtig** für die Stationenarbeit: Alle Teamer müssen an ihren Stationen genau auf die Zeit achten, da große Pausen zwischen den einzelnen Stationen die Atmosphäre zerstören.

**Baustein 2: Vier Stationen**Station 1: *Segen*

Ort: Eingangsbereich der Kirche.

Material: Duftöl (z.B.: Hawaii Kokosöl, Zitronenöl) Segenskärtchen **M 1** (als Anhang der Einheit zu finden), Plakate, Filzschreiber, Fotos zum Thema Segen (s. hierzu

Literatur zur Konfirmandenarbeit, z.B. KU KURS S. 108).

### So läuft's:

Die Kleingruppe sammelt sich im Eingangsbereich der Kirche:

Es werden Fotos zum Thema Segen/Behütet sein ausgelegt. Die Konfirmand/-innen suchen sich ein entsprechendes aus.

U „Schaut euch die Bilder an. An welche Erfahrungen/Situationen erinnern sie euch? Such dir ein Bild aus, das dich besonders anspricht, aber lass es bitte liegen. Woran denkst du dabei?“

Konfirmand/-innen äußern sich. Falls keine Äußerungen zum Segen kommen, ist das von der Teamerin/dem Teamer zu ergänzen (evtl. mit Gesten zum Segen).

U „Die Gemeinde empfängt im Gottesdienst den Segen. Er wird meistens von der Pfarrerin/dem Pfarrer im Namen Gottes zugesprochen. Die Gottesdienstbesucher erwarten das Gute von Gott; dabei ist die Pfarrerin/der Pfarrer nur das Medium, nicht mehr und nicht weniger.

Ich bitte euch jetzt, folgenden Satz zu vervollständigen: Segen ist ...“

(Satz vorher auf ein Plakat schreiben und durch Zuruf ergänzen lassen) – z.B. wie ein Regen auf trockenem Land, ein Sonnenschein auf nackter Haut, ein Regenbogen nach Gewitter, ein warmer Pullover im Winter. Segen ist wie ‚mach's gut' oder ‚alles Gute'.

Als Verstärkung wird gesungen: „Sei behütet auf deinen Wegen“ (Bittlinger) oder ein anderes Segenslied.

Es folgt die Partnerübung zu den Segenskärtchen (M1 am Ende der Einheit zu finden):

U „Bildet Paare und sucht euch ein Segenskärtchen aus. Dann spricht eine/r dem/der anderen einen Segenswunsch zu und streicht ihm/ihr mit Öl ein Kreuz auf die Stirn oder die Hand.“

Wenn alle gesegnet sind, geht die Gruppe zur nächsten Station.

*Aus der Erprobung: Die Reaktionen der Konfirmand/-innen fallen sehr unterschiedlich aus. Das Duftöl wird bei seiner Vorstellung zuerst als eklig empfunden. Das Segnen finden die Konfirmand/-innen zum großen Teil gut. „Es ist etwas anderes, als wenn das der/die Pfarrer/in macht, persönlicher“. Nach dem Segnen und Ölen, ist dann auch das Öl nicht mehr schlimm. „Eigentlich riecht es ja ganz gut“.*

### Station 2: **Gebet**

Ort: Sakristei oder Andachtsraum

Material: Steine im Korb, Klangschale, 6 Themenkärtchen beschriftet mit: Frieden, Familie, Freund/in, Schule, Gesundheit, Umwelt.

### So läuft's:

Die Konfirmand/-innen betreten die Sakristei oder den Andachtsraum.

U „Seht euch in Ruhe um. Ihr könnt euch dann hinsetzen. Was ist euch aufgefallen? Habt ihr Fragen zum Raum?“

Der Teamer sagt etwas zum Alter der Kirche und zur Bedeutung der Sakristei oder des Andachtsraums:

U „Die Sakristei ist ein Ort der Sammlung. Vor dem Gottesdienst wird hier ein Gebet gesprochen. Außerdem ist die Sakristei der Aufbewahrungsort für das Abendmahlsgerät, die Taufschale, die Altartücher usw.“

(Das Abendmahlsgerät ist bei der Station Abendmahl. Die Altartücher können gezeigt werden. Die Taufschale kann herum gegeben werden).

U „Ihr habt gehört, dass in der Sakristei vor dem Gottesdienst gebetet wird. Stellt euch vor, was da gebetet wird und warum da gebetet wird. - Wann betet ihr? - Welche Gebete kennt ihr?“

Die Konfirmand/-innen äußern sich.

„Auch im Gottesdienst kommen verschiedene Gebete vor. Ich nenne euch einige: Das Gebet zur Sammlung am Anfang des Gottesdienstes, das Fürbittgebet, das Vater unser, das Stille Gebet. Beim Fürbittgebet kann die Gemeinde die einzelnen Bitten mit einem Kyrie-Ruf aufnehmen, z.B.: Kyrie eleison. Kyrios heißt ‚Herr‘ und Kyrie eleison: ‚Herr erbarme dich‘. Wir singen jetzt einen Kyrie-Ruf. Ich singe vor. Singt bitte nach.“ (z.B. EG 178.12).

U „Auf dem Tisch seht ihr Karten aufgestellt mit den Aufschriften Frieden, Familie, Freund/in, Umwelt, Schule, Gesundheit. Eine Karte ist ohne Beschriftung.“

(In unserer Sakristei gibt es eine Nische mit einem aus Stein gehauenen Kreuzifix-Torso. Darunter sind die Karten auf einem Vorsprung platziert, gewissermaßen zu Christi Füßen).

U „Auf dem Boden seht ihr einen Korb mit Steinen. Mit den Steinen könnt ihr das, was euch wichtig ist, vor Gott bringen. Überlegt es euch, drückt es in diesen Stein hinein. Ihr legt euren Stein zu einer Karte. Es dürfen auch mehrere Steine an verschiedenen Karten abgelegt werden. Das alles geschieht in der Stille (4 Minuten), die ich durch einen Ton mit der Klangschale einläute. Die Zeit ist um, wenn der Ton das zweite Mal erklingt.“

Nach der Stille liest der Teamer nacheinander die Karten vor, bei denen Steine abgelegt worden sind. Die einzelnen Anliegen werden mit dem Kyrie-Ruf aufgenommen (Teamer beginnt, alle stimmen ein). Das Gebet schließt mit einem Amen und/oder einem Sendungswort, das vom Teamer gesprochen wird. Z.B.: „Die sich auf Gott verlassen kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht müde werden“.

Die Gruppe verlässt die Sakristei. Bevor die neue Gruppe kommt, werden die Steine vom Teamer in den Korb zurückgelegt.

Variante: Eine Aktion mit Kerzen:

U „Denkt an einen Menschen, der euch wichtig ist. Ihr könnt gleich eine Kerze für ihn anzünden und an das Kreuz auf den Altar stellen.“ Wenn alle Kerzen stehen: „Wollt ihr etwas dazu sagen, für wen die Kerzen da stehen?“ Äußerungen abwarten. Danach wird gemeinsam Kyrie eleison gesungen. Anschließend stehen alle im Kreis, fassen sich an den Händen und sprechen gemeinsam das Vater Unser. Zum Abschluss wird verabredet, dass die Konfirmand/-innen bis zum nächsten Treffen abends das Vater Unser laut beten. Sie sollen darauf achten, ob sich etwas verändert.  
Zum Abschluss Kerze mitgeben.

Station 3: **Bibellesung und Verkündigung**

Ort: Altarraum, Stühle um den Altar im Halbkreis

Material: Altarbibel

**So läuft's:**

U „Wer holt die Altarbibel? Gebt sie reihum. Schaut euch die Bibel an, fühlt ihr Gewicht, beschnuppert das große Buch. Die Bibel kommt bitte zu mir zurück, wenn sie bei jedem/jeder von euch gewesen ist.“

Eigene Erfahrungen mit der Bibel erfragen:

„Hast du eine Bibel zu hause? Wie sieht sie aus? Hast du eine eigene Bibel? Hast du schon mal selbst in der Bibel gelesen? Wenn ja, wann?“

Die Konfirmand/-innen äußern sich.

U „Die Bibel ist für Christen ein Lebensbuch, das Buch, das ihrem Leben Trost verleiht und Richtung gibt. Wie und wann kommt die Bibel im Gottesdienst vor?“ (Äußerungen sammeln).

„Wenn im Gottesdienst aus der Bibel vorgelesen wird, sagen wir dazu ‚Lesung‘. Die Lesung macht nicht nur die Pfarrerin, sondern das können auch andere machen, z.B. die Kirchenvorsteher/innen. Die Lesungen werden vom Altar oder von einem Lesepult aus vorgenommen. Die Gemeinde antwortet auf die Lesungen mit einem Antwortgesang. Das ist das „Halleluja“ oder das „Lob sei dir o Christe“. Ich singe es euch mal vor. Ihr könnt es dann mit mir gemeinsam probieren.“

Gemeinsames Singen.

„Wer von euch möchte nun vom Altar aus einen Abschnitt aus der Bibel vorlesen? (z.B. Psalm 23, Weihnachtsgeschichte, Vater Unser). Wer nicht liest, hört einfach nur zu“.

Es können von mehreren Konfirmand/-innen Texte aus der Bibel gelesen werden. Spontane Äußerungen auf den gehörten Text sind erwünscht, werden aber nicht kommentiert.\*

Am Ende der Station bekommen alle einen Powerriegel mit einem Bibelwort (Powerpaket fürs Leben).

U „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“

*\* Variante: Nähe und Distanz zur Bibel*

*U „Hier liegt eine Bibel in der Mitte. Sucht euch jetzt mal einen Platz, wie ihr selbst zur Bibel steht. Ist es für euch ein eher wichtiges Buch; oder kommt es in eurem Leben überhaupt nicht vor?“*

*Konfirmand/-innen positionieren sich.*

#### Station 4: **Abendmahl**

Ort: Chorraum

Material: 2 Fladenbrote, Abendmahlsgeräte, Tuch (Tischtuch), Sitzkissen oder Decken, die auf den Boden gelegt werden können, Einsetzungsworte (EG 806.5).

**So läuft's:**

U „Setzt euch in den Kreis (auf Sitzkissen). In der Mitte seht ihr auf dem Tuch ein Fladenbrot und vor allem das Abendmahlsgerät liegen. Dies könnt ihr euch einmal holen, näher ansehen und herum geben“.

Nachdem alle Konfirmand/-innen das Abendmahlsgerät betrachtet haben, erzählen sie von ihren Beobachtungen und Erfahrungen mit der Abendmahlsfeier im Gottesdienst. (Äußerungen sammeln).

U „Brot teilen und aus einem Kelch trinken, das tun wir, weil Jesu es so getan hat bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern. Dabei hat Jesus diese Worte bei seinem letzten Abendmahl gesprochen: (Einsetzungsworte vorlesen, EG 806.5).

Abendmahl bedeutet unter anderem Teilen und Gemeinschaft haben. Wir werden uns im Laufe der Konfirmandenzeit ausführlich mit dem Abendmahl beschäftigen. Heute geht es uns um Gemeinschaft. Wir teilen das Brot und trinken aus dem Kelch, wie Jesus und seine Jünger es taten. Ich nehme jetzt das Brot und gebe es weiter mit den Worten ‚Ich finde es schön, in der Konfirmandenzeit mit dir zusammen zu sein‘ (oder ähnliches). So könnt ihr es auch machen. Danach wird der Kelch weitergereicht mit den Worten: „Friede sei mit Dir!“

*Idee:* Geschichte vom alten Bäcker als Abschluss vorlesen (H.M. Lübking, Neues Kursbuch Konfirmation S. 60)

### **Baustein 3: Gottesdienst – was man wissen muss. Die GoDiCard**

» 10 Minuten  
 Ort: Gruppenraum  
 Material: „Gottesdienstwegweiser“ und GoDiCard für alle

#### **Darum geht’s:**

a Viele Konfirmand/-innen fühlen sich in unseren Gottesdiensten anfangs unbehaglich. Sie wissen nicht, wie man sich verhalten soll. Das Schlimmste, was sie sich vorstellen könne, wäre, vor allen anderen etwas falsch zu machen. Darum ist es sinnvoll, den Konfirmand/-innen vor dem ersten Gottesdienstbesuch einen „Gottesdienstwegweiser“ mit an die Hand zu geben. Ein Beispiel hierfür bietet Jörg M. Reich in Schönberger Hefte 02/04, S. 33f.

#### **So läuft’s:**

Die Konfirmand/innen und Konfirmanden erhalten den auf ihre Gemeinde veränderten Gottesdienstwegweiser.

#### **Darum geht’s:**

b Die GoDiCard - ein Vorschlag dazu ist ebenfalls in den Schönberger Heften 2/04, S.34 zu finden - hat zwei Funktionen: Sie gibt denen, die den Gottesdienst gehalten haben, eine Rückmeldung der Konfirmand/-innen und ermöglicht zugleich, zu überprüfen, ob und wie häufig Konfirmand/-innen an Gottesdiensten teilgenommen haben.

#### **So läuft’s:**

Die GoDiCard wird eingeführt und ausgeteilt. Die Anzahl der zu besuchenden Gottesdienste wird mitgeteilt.

## **C VORBEREITUNG EINER PRÄSENTATION**

### **Schritt 1: Konfirmand/-innen interviewen Gottesdienstbesucher/-innen**

10 Minuten  
 Material: Interview - Bögen (M 2)

U „Für die nächste Stunde habt ihr folgende Aufgabe: Sucht euch nach eurem nächsten Gottesdienstbesuch jemanden aus, der im Gottesdienst war. Dieser Person stellt verschiedene Fragen, die ihr gleich auf einem Blatt mitbekommt. Sucht euch bitte nach Möglichkeit jemanden aus, den ihr nicht kennt. Schreibt die Antworten auf. Wenn möglich, macht während des Interviews auch ein paar Fotos.“

Die Konfirmand/-innen führen die Interviews durch.

## M 2:

### Interviews mit Gottesdienstbesucher/-innen

Warum waren Sie heute im Gottesdienst?

Was haben Sie davon, wenn Sie in den Gottesdienst gehen?

Was hat Ihnen heute besonders gut gefallen?

Was ist Ihnen im Gottesdienst besonders wichtig?

Was würde Sie am meisten enttäuschen?

Hat Sie heute etwas gestört?

Was vermissen Sie im Gottesdienst?

Können Sie sich vorstellen, dass die Kirche auch zu anderen Zwecken als zum Gottesdienst genutzt wird?

Wenn ja, zu welchen?

Wenn nein, warum nicht?

## Schritt 2: Interviews mit Gottesdienstbesucher/-innen: Ergebnisse

70 Minuten

Ort: Je nach Gruppengröße: Räume für Kleingruppen

Material: Stifte und Papier für eine Wandzeitung. Wenn möglich eine Videokamera.

### Darum geht's:

Die Einstellungen und Antworten aller Interviewten werden zur Kenntnis genommen. Daraus werden Elemente für eine Talkshow entwickelt. Die Talkshow wird eingeübt. Zugleich werden arbeitsteilig die Äußerungen der Interview-Partner/-innen für den Gemeindebrief, die Internet-Seite der Gemeinde (bzw. der Konfirmandengruppe) oder den Schaukasten aufbereitet.

### So läuft's:

Die Ergebnisse von Schritt 1 werden sichtbar gemacht, damit die Konfirmand/-innen erfahren, was Menschen heute bewegt, den Gottesdienst (ganz freiwillig!) zu besuchen.

U „Wir hören jetzt einmal alle Antworten zur 1. Frage. Welche Antworten wurden am häufigsten genannt? Was fandet ihr die ungewöhnlichsten Antworten?“

Die am häufigsten genannten und ungewöhnlichsten Antworten werden an der Wandzeitung festgehalten. Mit allen weiteren Fragen des Interviewbogens wird genauso verfahren.

U „Ihr seht jetzt hier an der Wand noch einmal zusammengefasst die Antworten zum Gottesdienst von Menschen aus unserer Gemeinde. Habt ihr solche Antworten erwartet?

Welche Antworten haben euch überrascht? Welche findet ihr interessant? Könnt ihr diesen Antworten zustimmen? Gibt es auch Kritisches zum Gottesdienst?“

Nach den Äußerungen der Konfirmand/-innen werden Gruppen gebildet.

*Gruppe 1* bereitet eine Talkshow vor mit dem Titel: „Gottesdienst - na klar!“. Sie erhält den Arbeitsauftrag und die Videokamera (Wenn ein Abspielgerät vorhanden ist, sollte es der Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Sonst genügt der Kamera-Monitor).

### Schriftlicher Auftrag an die Kleingruppe 1:

Bereitet eine Talkshow vor. Sie hat den Titel: „Gottesdienst - na klar!“.  
Benennt eine Talkmasterin und einen Talkmaster. Ebenso eine Person, die sehr kritisch zu Gottesdiensten steht. Für die anderen Teilnehmer/innen -Rollen denkt euch hinein in die Leute, die ihr nach dem Gottesdienst befragt habt. Erfindet Namen und Lebenssituationen für sie. Überlegt euch Fragen und Impulse, die das ganze etwas spannend machen. Zum Beispiel: Frau X, Sie kamen am Sonntag 10 Minuten später in den Gottesdienst. Dürfen wir davon ausgehen, dass Sie keine Orgelmusik mögen? Oder anderes. Die Fragen von den Interviews eignen sich auch ganz gut. Diskutiert nicht ausführlich. Spielt die Talkshow durch. Schaut eure Ergebnisse auf Video an und verbessert sie von Durchgang zu Durchgang. Ihr habt 20 Minuten Zeit.

*Gruppe 2* bereitet eine Seite für den Gemeindebrief vor. Die Seite soll Ergebnisse der Interviews wiedergeben und könnte die Überschrift tragen: „Power für eine ganze Woche?!“ - oder warum gehen Sie zum Gottesdienst?

*Gruppe 3* entwirft einen Beitrag für die Internetseite. „Was Sie schon immer über den Gottesdienst und die Leute, die ihn besuchen, wissen wollten.“ Das könnte die Überschrift werden. Aber Konfirmand/-innen sind bei der Auswahl kreativer. Ein Video der Talkshow von Gruppe 1 kann angefügt werden.

Die Ergebnisse, bzw. Zwischenergebnisse werden nach 20 Minuten im Plenum ausgetauscht.

### **Schritt 3: Konfirmand/-innen als Begleiter der Stationen für die Gemeinde**

1 Stunde (maximal 4 Konfirmand/-innen je Gruppe)

#### **Darum geht's:**

Die Erfahrungen, die Konfirmand/-innen an den Stationen aus Baustein 2 gemacht haben, ermöglichen sie jetzt der Gemeinde oder ihren Eltern, indem sie die Rolle der Teamer übernehmen.

#### **So läuft's:**

Die Konfirmand/-innen suchen sich jeweils eine Station aus Baustein 2 aus (freiwillig!), die sie selbst für Gemeindegruppen anleiten wollen. Mit dem Teamer/der Teamerin der jeweiligen Station gehen sie die einzelnen Schritte noch einmal genau durch. Die Teamer erklären dabei, warum welche Materialien verwendet werden und was genau zu tun ist. Die Teamer bleiben auch bei der Präsentation an der jeweiligen Station und bieten ggf. ihre Hilfe an.

Die Konfirmand/-innen, die nicht als „Teamer“ fungieren, haben die Aufgabe, Menschen in die Stationen einzuladen und sie dort zu begleiten.

U „Ihr sollt später mit der Gemeinde diese Station erleben. Wir wollen das jetzt miteinander üben. Dazu übernimmt immer eine/r die Rolle, die ich vorhin hatte und probiert es mit uns anderen einmal aus. Danach können die anderen sagen, was gut gelaufen ist, und wo es vielleicht noch was zu verbessern gibt.“



## **D In Kontakt kommen mit der Gemeinde**

### **Element 1: Interessierte begehen die bemannten Raumstationen**

Die Konfirmand/-innen stellen als Teamer der Gemeinde die Stationen vor; Gemeindegruppen begehen die Stationen. Dazu werden die Konfirmand/-innen in 4 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe übernimmt die Leitung einer „bemannten Raumstation“ und leitet die Gemeindeglieder entsprechend an.

Die Möglichkeiten, die bemannten Raumstationen für die Gemeinde zu öffnen ergeben sich zum Beispiel :

bei einem Gemeindefest,  
der Gemeindeversammlung,  
vor einer Sitzung des Kirchenvorstandes,  
als Programmbeitrag für einzelne Gemeindegruppen, wie z.B. Frauenkreis

### **Element 2: Präsentation der Interviews**

Die Ergebnisse aus C, Schritt 2 werden entsprechend veröffentlicht. Mit einer Kleingruppe werden die Ergebnisse aus C 2 für Gemeindebrief, Schaukasten und Homepage überarbeitet. Bei der Gestaltung dieser Präsentation sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt!

Anhang: Lust auf Gottesdienst M1 Segenskarten

Autorin:

Sabine Eichler  
Obermarkt 13  
55232 Alzey  
Telefon 06731 8208  
eMail: evang.kirche.alzey@ekhn.de

Rückmeldungen und Anregungen erbeten an:

Jörg M. Reich  
RPZ Schönberg  
Im Brühl 30  
61476 Kronberg  
Telefon 06173 9265144  
eMail: jm.reich@rpz-ekhn.de